

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber:	Schweizerischer Forstverein
Band:	49 (1898)
Heft:	5
Artikel:	Das Buchsbaumwäldchen in Pieterlen = Petite forêt de buis aux environs de Perles
Autor:	Benoit, A.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-763653

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Buchsbaumwäldchen in Pieterlen.

Von *A. Benoit*, Adjunkt der bernischen Forstdirektion.

(Mit Abbildung)

Während der Buchs in der asiatischen Türkei, dann in Algier, Tunis und andern Mittelmeerländern, sowie in manchen Staaten Central- und Südamerikas noch heute mehr oder minder häufig als Baum vorkommt, sind bei uns, wenigstens grössere Exemplare dieser Holzart, höchst selten geworden. Es dürfte deshalb manchen Leser dieser Zeitschrift interessieren zu vernehmen, dass sich im bernischen Seelande, beim Dorfe *Pieterlen*, noch ein eigentliches Beständchen von Buchsbaum erhalten hat.

Wer mit der Bahn von Biel nach Solothurn fährt, erblickt, etwa 8 km von ersterem Orte entfernt, linker Hand, hart am Fusse der vordersten Jurakette, die auf einem natürlichen Vorsprunge, 480 m ü. M. malerisch gelegene Kirche von Pieterlen. Längs der südlichen Hälfte des Friedhofes, welcher diese Kirche umgibt, dehnt sich das Wäldchen aus, in dessen westlichem Teil uns das an der Spitze dieses Heftes stehende Bild führt.

Der zwar nicht hohe, aber ziemlich steil gegen Süden abfallende Hang weist einen magern und trockenen Boden auf, gebildet durch Kalktuff, welchen einst das Wasser des dortigen Dorfbaches abgelagert haben mag. Das Klima ist als milde zu bezeichnen, indem man sich hier noch im Verbreitungsgebiet des Weinstockes befindet.

Das Buchsbeständchen besitzt eine Ausdehnung von $5\frac{1}{4}$ a und besteht teils aus Kernwüchsen, teils aus Stock- und Wurzelausschlägen. Es ist, obwohl ziemlich ungleichaltrig und von plenterwaldartigem Charakter, durchgehends recht gut geschlossen. Nach der vorgenommenen Auszählung beträgt die gesamte Stamanzahl bis zu einem kleinsten Durchmesser von 5 cm 325 Stück, entsprechend 6200 Stämmen per ha. Den stärksten Brusthöhen-durchmesser besitzt, mit 18 cm, der auf der Abbildung rechts im Vordergrund sichtbare Baum. Die Baumhöhen variieren zwischen 4,5 und 8 m, die Schaftholzformzahlen zwischen 0,66 und 0,73. Die mittlere Formhöhe beträgt 6,037, das Volumen des arithmetischen Mittelstammes $0,036 \text{ m}^3$. Der gesamte Holzvorrat berechnet sich hieraus zu $11,7 \text{ m}^3$, was per ha einer Holzmasse von 223 m^3 entsprechen würde. Das Durchschnittsalter des Beständchens wurde zu

140 Jahren ermittelt und ergäbe sich somit ein Durchschnittszuwachs per ha von $1,58 \text{ m}^3$. Ungeachtet dieser niedrigen Zahl darf das Gedeihen des Buchswäldchen als ein recht befriedigendes bezeichnet werden. Namentlich gut ist das Wachstum im westlichen Teil, wo ältere Eschen den Buchs leicht beschatten.

So gering der Holzvorrat, so hoch beläuft sich doch der Wert dieses interessanten Bestandes. Bekanntlich wird Buchsbaumholz nach dem Gewicht verkauft und zwar beträgt der Preis per Kilogramm 80 Cts. Nimmt man nach Müller* das specifische Gewicht zu 1,33 an, so ergäbe sich per m^3 ein Holzwert von Fr. 1064 und somit für den gesamten Vorrat ein solcher von Fr. 12,450.

Die Gemeinde Pieterlen kennt zwar sehr wohl den hohen Wert ihres seltenen Besitzes, doch ist sie, gewiss mit Recht, stolz auf denselben und wird ihn deshalb sorgfältig erhalten.

Aus den angegebenen Zahlen dürfte hervorgehen, dass unter Umständen, namentlich auf trockenem und magerem Kalktuff- und Kalkgeröllboden, die Kultur des Buchsbaumes ganz lohnend sein kann. Reichlicher Kalkgehalt des Bodens und mildes Klima sind aber dafür jedenfalls unbedingte Erfordernisse.



Petite forêt de buis aux environs de Perles.

(Voir notre gravure.)

Tandis que dans la Turquie d'Asie, en Algérie, en Tunisie et dans d'autres pays méditerranéens, ainsi que dans beaucoup de contrées de l'Amérique centrale et de l'Amérique méridionale, le buis atteint aujourd'hui encore assez souvent la taille d'un arbre; les grands exemplaires de cette plante sont devenus des plus rares chez nous. Aussi plus d'un lecteur de notre journal apprendra-t-il avec intérêt qu'un vrai petit massif de buis s'est conservé jusqu'à maintenant dans le Seeland bernois, près du village de Perles.

Le voyageur qui se rend en chemin de fer de Biel à Soleure aperçoit à sa gauche, à une distance d'environ huit kilomètres de la première de ces villes, au pied de la chaîne antérieure du Jura, l'église de Perles, pittoresquement juchée sur une éminence, à une altitude de 480 mètres. Le long de la moitié sud du cimetière qui entoure cette église s'étend le petit massif de buis (buissière) dont la gravure figurant en tête de ce journal représente la partie occidentale.

* Joh. Müller, Lehrbuch der Physik.

Ce massif a une étendue de cinq ares vingt-cinq centiares et est composé en partie de brins de semence, en partie de rejets de souche et de drageons. Il est généralement très serré et possède cependant tous les caractères de la forêt jardinée.

D'après le dénombrement qui en a été fait, le nombre des tiges, y compris celles qui ont un diamètre de cinq centimètres au minimum, est de 325. Ce nombre correspond à celui de 6200 tiges par hectare. L'âge moyen du massif est de 140 ans. L'accroissement moyen serait donc de 1,58 m³ par hectare.

Malgré ce chiffre peu élevé, on peut dire que le massif prospère fort bien, surtout dans sa partie occidentale, où de vieux frênes ombragent le buis.

Le bois de buis, comme on le sait, se vend au poids, soit 80 centimes le kilogramme. En admettant un poids spécifique de 1.33, le mètre cube se vendrait 1064 fr.; la valeur totale du bois du massif serait donc de 12,450 fr.

Ces données démontrent que la culture du buis, lorsque les circonstances s'y prêtent, peut être lucrative, notamment sur des terrains calcaires de tuf et de galets.



Die Witterung des Jahres 1897 in der Schweiz.

Von *R. Billwiler*, Direktor der meteorologischen Centralanstalt.

Die Witterung des Jahres 1897 nahm einen vom normalen ziemlich abweichenden und für die Landwirtschaft nicht eben günstigen Verlauf. Zwar stellte sich das Jahresmittel der Temperatur allgemein um $\frac{1}{2}$ Grad höher als das durchschnittliche; allein der Wärmeüberschuss fiel, abgesehen vom Juni, hauptsächlich auf die Monate Februar, März und Dezember, also in eine Zeit, wo er der Vegetation nicht zu gute kam, während das Frühjahr und der Spätsommer zu kalt waren. Die Jahressummen der Niederschlagsmengen weichen im grössten Teile des Landes von den normalen nicht erheblich ab; aber die jahreszeitliche Verteilung war auch hier eine sehr unregelmässige. Allgemein zu nass waren Februar, August und September, während die letzten drei Monate sich durch eine vielfach unwillkommene Trockenheit auszeichneten. Auch die Bewölkungsverhältnisse liessen zu wünschen übrig. In der Nord- und Südwestschweiz ergaben die Sonnenscheinregistrie-



Phot. Benoit.

Das Buchsbaumwäldechen
in Pieterlen.

*Petit massif de buis
à Perles.*